Nr. 337. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Freitag, 21. Juli 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Abonnements-Einladung.

**Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate August und September für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an**

Die Redaktion.

## Deutschland.

**Berlin**, 20. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Auguste Viktoria trafen gestern Abend 7½ Uhr in Tullgarn ein, begleitet von dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden, welche der „Hohenzollern" entgegengefahren waren und diese gegen 6½ Uhr getroffen hatten. Seine Majestät der Kaiser trug schwedische Admiralsuniform, der Kronprinz von Schweden deutsche Generalsuniform. An der Landungsstelle hatte sich eine dichtgedrängte Menschenmenge eingefunden, welche Ihre Majestäten lebhaft begrüßte. Während die Majestäten die Landungsbrücke passirten, streuten junge Mädchen Blumen. — Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin verbrachten die Nacht in Tullgarn und unternahmen heute Vormittag eine Promenade in dem Park. Die „Hohenzollern" ging um 10½ Uhr bei Tullgarnsfjärden vor Anker, wohin sich der „Blitz" und die beiden deutschen Torpedoboote bereits gestern begeben hatten. Gegen 6 Uhr Abends wird der König Oskar an Bord des „Drott" in Tullgarn eintreffen, worauf Familientafel stattfindet.

Die Wahl des Rektors und der Dekane der Universität Berlin für das Studienjahr 1893 bis 1894 erfolgt am 1. August. An Stelle des Professors Virchow, dessen Amtsdauer am 15. Oktober abläuft, wird wahrscheinlich ein Theologe gewählt werden.

Eugen Wolf veröffentlicht im „B. T." ein Interview mit Selim Bey, dem bekannten egyptischen Offizier und Freund Emin Paschas. Wolf traf mit Selim in Kampala-Uganda zusammen. Selim meinte, er habe Gründe, anzunehmen, daß Emin Pascha nicht todt sei, daß er sich vielmehr auf einem Zuge nach dem Westen befinde. Nach welcher Richtung Emin gezogen, wisse er nicht. Er glaube aber, der Pascha habe mit einigen mächtigen Arabern Blutsbrüderschaft geschlossen und sei im Verein mit diesen Arabern und ihrer Macht weitergezogen.

Einem hiesigen Blatt zufolge ist an die Ausschließung einzelner Betriebszweige aus den preußischen Strafanstalten vorläufig nicht zu denken, da die Minister des Innern und der Justiz ausdrücklich angeordnet haben, daß die Gefangenen in einer möglichst großen Zahl von Arbeitszweigen beschäftigt werden sollen, damit der Wettbewerb der Gefängnißarbeit bei den einzelnen Arbeitszweigen weniger fühlbar werde.

— Die Bauarbeiten am Kyffhäuser Kaiser Wilhelm-Denkmal werden tüchtig gefördert. Der Terrassenbau in seiner gewaltigen Ausdehnung ist vollendet und auf demselben erhebt sich bereits der Unterbau des Thurmes, der noch in diesem Jahre bis zur Höhe des Adlers fertiggestellt werden soll. Der kolossale Thurmbau wird in seinen derben Formen des romanischen Baustils und bei seiner gewaltigen Höhe — von der Ringterrasse bis zur Kronenspitze 64,25 Meter — eine mächtige Fernsicht erzielen. Das projektirte Wegenetz, das durch die prächtigen Waldungen zur Höhe führt, ist fertiggestellt. Das in Kupfer getriebene Kaiserstandbild, vom Professor Hundrieser modellirt, wird mit seinen Nebenfiguren Ende 1895 zur Aufstellung fertig sein. Der Kyffhäuserplatz ist im vergangenen Jahre von 10 568 Personen besucht und sind zehntausend Postkarten mit dem Denkmalsbilde verkauft worden.

— Die diesmonatlichen Beförderungen in der preußischen Armee waren weniger umfangreich als die im Juni, immerhin ist aber noch eine große Zahl von Personalveränderungen vorgekommen. Zur Disposition gestellt sind 4 Brigadekommandeure, 3 von der Kavallerie (v. Engel von der 30., v. Kaisenberg von der 35. und Freiherr von Entreß-Fürsteneck von der 12. Brigade) und 1 von der Infanterie (Krahmer von der 69. Brigade in Graudenz). Zum Kommandeur der letzteren Brigade ist der Oberst von Prittwitz-Gaffron, der bisher das 6. Grenadier-Regiment in Posen kommandirte, unter Beförderung zum Generalmajor ernannt worden. Die 30. Kav.-Brigade in Saarburg hat Oberst Freiherr von Bissing, bisher Kommandeur des 13. Husaren-Regiments in Frankfurt a. M., die 35. Kavallerie-Brigade in Graudenz Oberst v. Sichart, bisher Kommandeur des 4. Kürassier-Regiments in Münster, und die 12. Kavallerie-Brigade in Neisse Oberst von Müller, bisher Kommandeur des 4. Husaren-Regiments in Ohlau erhalten. Besetzt ist ferner die durch die Versetzung des General-Lieutenants von Bomsdorff zur 2. Garde-Infanterie-Division freigewordene 13. Division in Münster; dieselbe hat der Generalmajor Freiherr von Hammerstein-Loxten, bisher Kommandeur der 10. Infanterie-Brigade in Frankfurt a. O., unter Beförderung zum General-Lieutenant erhalten, während diese Brigade dem bisherigen Oberst und Kommandeur des 141. Infanterie-Regiments in Graudenz Bock v. Wülfingen verliehen ist. Zum Kommandeur des 6. Grenadier-Regiments in Posen ist der Oberst v. Mützschefahl, der bisher Inspekteur der Marine-Infanterie war, ernannt worden; derselbe hat in dem Oberst.-Lt. v. Fransecky vom 5. Grenadier-Regiment einen Nachfolger erhalten. Dem Kommandanten von Pillau, Obersten v. Bismarck, ist der Abschied bewilligt; an seine Stelle ist der Oberst-Lieutenant Neumann vom 64. Infanterie-Regiment getreten. Zu Generalmajors befördert sind außer den beiden neu ernannten Infanterie-Brigade-Kommandeuren die bisherigen Obersten Jacobi (16. Feld-Artillerie-Brig.), von Kettler (Stabschef. der General-Inspektion der Fuß-Artillerie), v. Pfuhlstein (Insp. der Infanterieschulen), v. Gottsberg (20. Kavallerie-Brigade), Wygnanki (17. Feld-Artillerie-Brigade) und Lüdemann (9. Feld-Artillerie-Brigade). Beförderungen zum Obersten zählen wir 1, zum Major 12, zum Hauptmann bezw. Rittmeister 24, zum Premier-Lieutenant 35 und zum Sekonde-Lieutenant 57. Ferner sind noch viele Bezirksoffiziere, Mitglieder der Bekleidungsämter u. s. w. mit einer höheren Charge charakterisirt worden. Abgegangen sind 4 Generalmajors, 2 Obersten, 3 Oberstlieutenants, 7 Majors, 10 Hauptleute bezw. Rittmeister, 7 Premierlieutenants und 7 Sekondelieutenants, zusammen also 40 Offiziere.

— Die preußische Fuß-Artillerie umfaßt nach Ausführung der Heeres-Verstärkung die Regimenter der Garde, Nr. 1 bis 11, 14, 15 und das selbstständige Bataillon Nr. 13. Das bisher selbstständige Bataillon Nr. 9 wird ebenso wie Nr. 14 durch Aufstellung eines Regimentsstabes und zweiten Bataillons zum Regiment entsprechender Nummer. Das neue Bataillon der Regiments Nr. 9 kommt nach Ehrenbreitstein, während das hier stehende 2. Bataillon des Regiments Nr. 4 nach Magdeburg verlegt wird, wo dann das ganze Regiment Nr. 4 vereinigt ist. Die Aufstellung des neuen Bataillons des Regiments Nr. 9 geschieht unter Heranziehung von zwei Kompagnien des 2. Bataillons des Regiments Nr. 4, die fehlenden Kompagnien wurden bei beiden Bataillonen neu gebildet. Ein preußisches Fuß-Artillerie-Regiment, voraussichtlich Nr. 8 in Metz, erhält ein drittes Bataillon. Das Bataillon Nr. 13 in Ulm geht, wie schon mitgetheilt, auf den preußischen Etat über, den Offizieren ist der Uebertritt in den preußischen Heeres-Verband gestattet. Insgesammt zählt die preußische Fuß-Artillerie künftig 30 Bataillone und 1 Lehrbataillon von 3 Kompagnien. An Fuß-Artillerie-Inspektionen werden künftig 6 (statt bisher 4) sein. Von den bestehenden Bataillonen nehmen 17 (darunter Bataillon Nr. 13) einen verstärkten Etat an, 8 dagegen einen verminderten.

Die drei neuen Pionier-Bataillone Nr. 18, 19, 20 gehören dem 1., 15., 16. Armeekorps an und sind vorherrschend für den Festungskrieg auszubilden. Die Standorte sind Königsberg i. P., Straßburg i. E. und Metz. Jedes der drei Armeekorps hat dann 2 Bataillone, die einem Kommandeur der Pioniere mit dem Range eines Regiments-Kommandeurs unterstehen. Dafür fallen 2 Festungs-Inspekteure weg. Die Eisenbahn-Brigade zählt künftig 3 Regimenter zu je 2 Bataillonen, das 3. Regiment ist neu mit 7 preußischen, 1 königlich sächsischen Kompagnie. Eine zweite Regiments-Kommandeurstelle wird für den Direktor der Militär-Eisenbahn geschaffen. Die bereits bestehende Militärbahn Zossen-Cummersdorf-Schießplatz wird bis Bahnhof Jüterbog verlängert. Die Gesammtkosten sind 5 Millionen Mark. Als erste Rate sind 500 000 Mark im Nachtrags-Etat 1893—94 bewilligt. Mit Benutzung der Staatsbahnstrecke Berlin-Zossen besteht dann eine militärische Bahnverbindung zwischen Berlin und der neuerdings durch die Schießschulen und den großen Schießplatz der Artillerie so wichtig gewordenen Stadt Jüterbog, wohin voraussichtlich auch ein Eisenbahn-Bataillon verlegt wird.

Beim Train ist als Neuformation nur die dritte Kompagnie des Bataillons Nr. 16 in Metz, später Forbach, zu erwähnen.

— In Betreff der gestern von Hamburg abgegangenen Vermehrung der Schutztruppe für Südwestafrika um 100 Mann wird offiziös erklärt, sie sei nicht zurückzuführen auf die neuerlichen Vorgänge gegen Witbooi, sie diene nur zur Ergänzung der ursprünglich in Aussicht genommenen Höhe der Truppe.

— Ueber den Richtermangel schreibt die „Post": Die Statistik vom Beginn 1893 weist nach, daß im Durchschnitt auf 6773 Einwohner des Reiches ein Richter entfällt, als der ungünstigste Bezirk wird der Kölner bezeichnet, wo auf 10 455 Einwohner ein Richter kam. Noch weit schlimmer liegen aber die Verhältnisse im oberschlesischen Industriebezirk. Beim Amtsgericht Kattowitz ist, trotz der kolossalen Zunahme der Bevölkerung, die Zahl der Richter seit 1879 dieselbe geblieben; jetzt kommen dort auf einen Richter rund 12 000 Einwohner.

— Die Nachricht, daß der Staatssekretär des Reichsschatzamts Freiherr von Maltzahn bei dem Kaiser seinen Abschied erbeten hat, wird auch dem „Reichsboten" bestätigt. Der Grund dieses Schrittes liegt, wie das Blatt zuverlässig hört, in dem Umstande, daß nach dem Verlaufe der Reichstagsverhandlungen über die Militärvorlage auf die Heranziehung des Bieres für die Deckung der Kosten der Heeresverstärkung verzichtet werden muß. Freiherr von Maltzahn hegt die Ueberzeugung, daß die Beschaffung der nöthigen Mehreinnahmen ohne Heranziehung des Bieres zwar möglich ist, daß sie aber die Uebelstände des jetzigen Steuersystems eher vermehren, als vermindern würde. Der Erhöhung der jetzigen norddeutschen Biersteuer giebt derselbe um deswillen den Vorzug vor anderen Steuerquellen, weil sie leistungsfähigere Steuerzahler treffen würde, als z. B. die Branntweinsteuer, und weil bei der Biersteuer Süddeutschland wenigstens nach der Kopfzahl mitsteuern muß.

Wer Nachfolger des Freiherrn von Maltzahn wird, stehe noch keineswegs fest; sein Rücktritt werde wahrscheinlich erst im Herbst perfekt werden. Vorher finden die Konferenzen der Finanzminister der deutschen Staaten in Frankfurt am Main statt.

** Die Verhandlungen, welche betreffs einer Reorganisation der Eisenbahnverwaltung zu dem Zweck gepflogen sind, diese Verwaltung zu vereinfachen, von formalem Ballast und überflüssigem Schreibwerk zu entbürden, durch schärfere Gestaltung der Verantwortung und eine der Natur des Dienstes entsprechende Ordnung der Zuständigkeit ihre Leistungsfähigkeit zu heben und dabei Kosten zu ersparen, sind insoweit zu einem gewissen Abschluß gelangt, als der Organisationsplan sowohl in seinen Grundzügen als betreffs seiner etatsmäßigen Ausgestaltung von der mit der Aufgabe betrauten Kommission, zum Theil unter persönlicher Leitung des Ministers der öffentlichen Arbeiten und unter Mitwirkung von Vertretern der Finanzverwaltung, durchberathen und aufgestellt ist.

Der Reorganisationsplan wird, wie dies bei einer Maßregel von solcher Tragweite kaum anders zu erwarten war, aber nicht unmittelbar dem königlichen Staatsministerium zur Beschlußfassung vorgelegt werden, vielmehr wird zunächst das Gutachten des Eisenbahndirektions-Präsidenten, als derjenigen Organe der Eisenbahnverwaltung, welche über die Mängel der bestehenden Organisation die meiste praktische Erfahrung besitzen und vermöge ihrer Stellung die Pläne zur Beseitigung derselben am sichersten vom Standpunkte der Praxis zu würdigen in der Lage sind, eingeholt werden. Indessen wird man sich mit Rücksicht darauf, daß eine Reorganisation der Eisenbahnverwaltung naturgemäß ihre Kreise weit über das Bereich dieser Verwaltung hinaus zieht, und namentlich die wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes im Allgemeinen, wie mancher Stadt im Besonderen stark berührt, nicht mit dem Gutachten der Provinzialorgane des Spezialressorts begnügen, sondern auch die Oberpräsidenten zur Sache hören, so daß die Gewähr voller Berücksichtigung aller zur Sache in Betracht kommenden Gesichtspunkte bei der Prüfung vorhanden ist.

Erst wenn nach dem Eingange dieser Gutachten der Reorganisationsplan in den zunächst betheiligten Ministerien, vor Allem also in dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten, nachgeprüft sein wird, soll er dem königlichen Staatsministerium zu Beschlußfassung vorgelegt werden.

Es ist bei dieser Lage der Dinge kaum zu erwarten, daß der Organisationsplan, auch wenn der Staatshaushaltsetat für 1894—95 erst im Januar n. J. dem Landtage zugeht, bereits in diesem Etat zur Entscheinung gelangen kann.

**Breslau**, 16. Juli. In aller Stille ist in Canth der Bau des Kriegerwaisenhauses aus den Mitteln des „Deutschen Kriegerbundes" soweit gefördert worden, daß gestern die erste Aufnahme von Waisenkindern deutscher Krieger erfolgen konnte. Der Bau in Canth ist, wie die „Schles. Ztg." berichtet, ausschließlich für die Aufnahme katholischer Waisen bestimmt und die erste Waisenanstalt, welche der „Deutsche Kriegerbund" selbst erbaut hat, da die zur Aufnahme evangelischer Kriegerwaisen bereits errichtete Anstalt in dem alten Schlosse Glücksburg bei Römhild untergebracht ist, das der Herzog von Sachsen-Meiningen dem Bunde zu diesem Zwecke geschenkt hat. Für die Bauten in Canth hat die Stadtgemeinde dem „Deutschen Kriegerbunde" ein drei Hektar großes Grundstück als Geschenk überwiesen, während der Kreis Neumarkt 7000 Mark als Baugelderbeihülfe bewilligt hat. Die Gesammtkosten belaufen sich auf rund 100 000 Mark, wozu noch etwa 12 000 Mark für die innere Einrichtung treten. Da von vornherein beschlossen worden war, für das Kriegerwaisenhaus nicht das Kasernirungssystem eintreten zu lassen, sondern die Waisenkinder möglichst in familienartigen Gruppen unterzubringen, so wurde nicht ein einzelnes großes Gebäude errichtet, sondern zunächst je ein Wohn- und Schulhaus für Knaben und Mädchen und ein größeres Wirthschaftsgebäude mit gemeinsamen Speise- und Versammlungsräumen, während der Bau eines vierten Wohnhauses dem spätern Bedürfniß überlassen wurde. Die jetzt bezogenen drei Häuser sind das Mädchenheim, das Knabenhaus und das Wirthschaftsgebäude. Wenn das vierte Haus erbaut sein wird, so bietet diese Anstalt 120 Kriegerwaisen sorgenfreie, gute und völlig kostenlose Unterkunft bis zum vollendeten vierzehnten Jahre während die Aufnahme vom siebenten Jahre an erfolgt. Gegenwärtig ist durch die Etatsverhältnisse nur die Aufnahme von 50 Kindern möglich, von denen 26 gestern eingezogen sind. Es war ein herzergreifendes Bild, diese Kleinen, meist von ihren Müttern begleitet, in ihr neues Heim einziehen zu sehen. Thränenüberströmt herzten die Mütter ihre Kinder, die oft jammernd die Trennung beklagten. Nach kurzer Zeit aber verwandelten sich diese Bilder des bittern Wehleids in freudigere Scenen. Die gewinnende Herzlichkeit des Inspektors und seiner Gattin, die schönen Räume in so prächtiger Umgebung, die gute Verpflegung aus der musterhaft sauber geordneten Küche thaten das ihrige, die Kinderherzen fanden sich, und bald sah man spielende Gruppen und fröhliche Gesichter. Zur Aufnahme gelangen Waisen der Kriegervereine aus ganz Deutschland kostenfrei, mit Ausnahme der Reisekosten. Für Kinder, welche weite Entfernungen zurückzulegen haben, sorgen auf den größern Bahnstationen Vertrauensmänner des „Deutschen Kriegerbundes". Dem Generalmajor Trapp v. Ehrenschild, dem Vorsitzenden des Bezirks Schlesien des „Deutschen Kriegerbundes", der von Breslau in Canth eintraf und dessen energischer Arbeit es Canth zu verdanken hat, daß sich hier das Waisenhaus für Kinder deutscher Krieger erhebt, brachten die in die Heimath zurückkehrenden Mütter, welche ihre Lieblinge so gut aufgehoben wußten, so stürmische Dankbezeugungen aus vollem Herzen dar, daß er sich ihrer kaum erwehren konnte.

**Torgau**, 19. Juli. Der Stab der 1. Infanterie-Brigade, der gegenwärtig in Erfurt liegt, sollte nach Altenburg verlegt werden. Da man aber ein geeignetes Haus nicht fand, so soll nunmehr derselbe nach Torgau verlegt werden.

**Rotenburg a. d. Fulda**, 18. Juli. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Heeresverstärkung haben die hiesigen städtischen Behörden beschlossen, eine Petition um Wiederverleihung einer Garnison an das königliche Kriegsministerium zu richten, welche sich hauptsächlich darauf gründet, daß die Vorbedingungen zur Garnisonirung eines Truppentheils hier noch von früher her vollständig vorhanden sind.

**Minden**, 19. Juli. Bei dem Festmahle, welches die Vertreter der Industrie, des Handels und der Landwirthschaft des Regierungsbezirks Minden am 17. dieses Monats dem Regierungspräsidenten von Pilgrim aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums in der Porta Westfalia gaben, sagte der Herr Oberpräsident Studt in seinem Kaisertoaste: „Ich weiß mich einig mit Ihnen in dem Gefühle der Begeisterung für Se. Majestät den Kaiser, welcher allezeit den Traditionen der Zollern gemäß das Wort „Suum cuique" zur vollen Wahrheit macht und allen seinen Unterthanen, welchem Glauben sie auch angehören, gleiche Liebe und landesväterliche Fürsorge entgegenbringt." Da es bislang an beglaubigten Aeußerungen des Kaisers über dessen Stellung zum Antisemitismus fehlt, so ist jedenfalls dieses Urtheil eines hohen Staatsbeamten bezüglich der Gesinnung des Monarchen auch gegen seine jüdischen Unterthanen von großem Interesse.

**Hamburg**, 20. Juli. Nach einem Telegramm aus Chicago ist der Direktor der Altonaer Gas- und Wasserwerke Kuemmel gestern gestorben.

** **Hamburg**, 20. Juli. Die Anstrengungen der Behörden Hamburgs, sanitäre Unterlassungssünden der Vergangenheit, welche sich im vorigen Jahre an der Stadt so schwer gerächt, nach Möglichkeit wett zu machen, sind, wie Augenschein und Erfahrung lehren, von so durchschlagendem Erfolg begleitet gewesen, daß die gesundheitlichen Einrichtungen des Hamburger Platzes jetzt sogar im Auslande als mustergültig anerkannt und zur Nachachtung empfohlen werden.

„Die Stadt Hamburg — schreibt u. a. die Londoner „St. James Gazette" — ist gegenwärtig vollständiger und sorgsamer gegen Cholera gerüstet, als irgend eine andere Stadt der Welt. Ihre neue Wasserleitung, welche das Werk einer erstaunlichen Kraftanstrengung bildet, hat die Möglichkeit einer Choleraheimsuchung auf ein weit geringeres Maß reduzirt, als für London und die Mehrzahl unserer Seehäfen, und während auch in mancher anderen Hinsicht die sanitären Zustände Hamburgs den unseren ganz entschieden überlegen sind, so hat man dort gleichwohl dieses Jahr nichts verabsäumt, um alle Vorbereitungen so zu treffen, daß sie gut und gern als mustergültig angesehen werden können." Das Blatt zählt nun im Einzelnen die in Hamburg getroffenen gesundheitspolizeilichen Maßnahmen auf, und bemerkt dazu, daß alles so vorgekehrt sei, um in jeder Hinsicht den etwa an die Behörden für den Fall eines Choleraausbruchs herantretenden Anforderungen durchweg gewachsen zu sein. Die „St. James's Gazette" empfiehlt der Londoner Gesundheitspolizei das eingehendste Studium der Hamburger Choleravorschriften und -Einrichtungen und lenkt ihr Augenmerk insbesondere auf zwei Punkte, nämlich die sofortige Meldung jeder unter verdächtigen Symptomen auftretenden Erkrankung, und dann die Beschaffung ausreichender Hospitalunterkunft für Cholerakranke. Zu Punkt 1 wird bemerkt: „So durchdrungen sind unter dem Eindrucke der Erfahrungen des vergangenen Jahres die Hamburger Behörden von der Nothwendigkeit unverzüglicher Meldung, daß die sofortige Anzeige verdächtiger Fälle nicht nur sämmtlichen Aerzten, sondern sogar sämmtlichen Haushaltungsvorständen zur Pflicht gemacht ist. Hand in Hand damit geht eine gründliche Untersuchung jedes einzelnen Falles. Die Wohlthat dieser Bestimmung hat sich bereits fühlbar gemacht. Aus Anlaß des unlängst plötzlich aufgetretenen Cholerafalls wurde so gründlich eingegriffen, daß dem Uebel jede Möglichkeit weiterer Ausbreitung genommen wurde. Bei uns ist diese ganze Sache dem Zufall überlassen." Was aber die Hospitaleinrichtungen betrifft, so wird der Thatsache, daß Hamburg für 1272 Cholerapatienten vollständige Hospitalunterkunft geschaffen hat, die andere Thatsache entgegengestellt, daß das große London in dieser Hinsicht nichts, aber auch rein gar nichts vorgekehrt hat, sondern im Fall einer Choleraseuche ganz allein auf die allgemeinen Krankenhäuser angewiesen ist.

Vorstehende Anerkenntnisse und Geständnisse des Londoner Blattes sind umso beachtenswerther, als s. Z. von den englischen und sonstigen Konkurrenzhäfen des Hamburger Platzes die Zustände unseres schwer genug betroffenen ersten Seehandelshafens noch weit trostloser und schwärzer geschildert wurden, als sie in der That waren, aus dem leicht erkennbaren Grunde, weil man hoffte, dem Weltrufe des Hamburger Platzes dadurch dauernd Abbruch thun zu können. Heute weht der Wind aus ganz anderer Richtung; Hamburg hat die Scharten vom vorigen Jahre glänzend ausgewetzt, während seine hervorragendsten Nebenbuhler voll Unruhe ihre eigenen, nichts weniger als glänzenden sanitären Vertheidigungsmaßregeln gegen den tückischen Feind Revue passiren lassen und sich glücklich schätzen würden, wenn diese mit den Hamburger Einrichtungen auch nur halbwegs den Vergleich aushielten.

**Bunzlau**, 20. Juli. Der Magistrat erläßt in den hiesigen Zeitungen folgende, die Bürgerschaft im höchsten Grade interessirende Bekanntmachung: „Es schweben (erfolgreiche) Verhandlungen darüber, unsere Stadt zum Garnisonsort für ein Bataillon Infanterie zu machen. Wir bemerken ausdrücklich, daß Kasernenbauten nicht gefordert werden, sondern womöglich Massenquartiere in Aussicht genommen sind." Sodann fordert die oberste städtische Behörde alle Hausbesitzer, Gastwirthe und Baugewerbetreibenden, welche geneigt sind, sich an der Sicherstellung der einzelnen Garnisonbedürfnisse zu betheiligen, auf, sich zu einer Besprechung im Amtszimmer des Bürgermeisters einzufinden. Es werden gefordert: Quartiere für ca. 600 Mann, Koch- und Speiseanstalten für Mannschaften und Offiziere, Aufbewahrungs- und Arbeitsräume, Krankenstuben, Putzräume, Badeanstalten, Exerzierplatz, Schießstände 2c.

**Metz**, 18. Juli. Der vorgestern im Kanton Chateau-Salins vorgenommenen Ersatzwahl zum lothringischen Bezirkstage ist größere Bedeutung beizumessen, als es gemeiniglich bei Bezirkstagswahlen zutrifft. War doch die Wahl eine Kraftprobe zwischen den vereinigten Klerikalen und Protestlern und den gegenüberstehenden gemäßigten Elementen der Bevölkerung. Es wurde mit Hochdruck für den klerikalen Kandidaten Scheffler gearbeitet. Sogar der Führer der lothringischen Abgeordneten im Landesausschusse, Notar Ditsch aus Finstingen, trat in einem offenen Briefe für ihn ein. Der Kandidat der Gemäßigten hingegen, Gutsbesitzer Labroise, wurde aufs Heftigste angefeindet. Namentlich glaubte man ihn dadurch bloßstellen zu können, daß man ihn als offiziellen Kandidaten bezeichnete und ihm die Thatsache zum Vorwurf machte, daß Labroise Reserve-Offizier im deutschen Heere ist. Trotzdem wurde Labroise bei einer Wahlbetheiligung von rund 30 Prozent mit 1279 gegen 768 Stimmen zum Bezirkstagsabgeordneten gewählt.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 20 Juli. Der Kaiser ernannte den mit dem Titel eines Generalkonsuls bekleideten Konsul von Strantz in Breslau zum Generalkonsul.

Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, ist gestern aus Mähren hierher zurückgekehrt.

## Schweiz.

**Bern**, 20. Juli. Der Bundesrath hat die Erledigung der französisch-chilenischen Streitfrage dem Schweizer Bundesgerichtspräsidenten Hafner-Lausanne übertragen. Es handelt sich um die Prüfung der Rechtsfrage, ob ein französisches Bankhaus, Dreyfuß in Paris, befugt sei, zur Deckung seiner Schuldforderungen an Peru auf die von der chilenischen Regierung bei der Bank von England deponirten Gelder Anspruch zu erheben. Peru ist mit dem Vorgehen Frankreichs und Chiles nicht einverstanden, indem es das Recht beansprucht, die genannte Streitfrage selber zu entscheiden.

## Niederlande.

**Amsterdam**, 20. Juli. Eine ministerielle Verfügung verbietet vom 24. d. M. ab die Ein- und Durchfuhr von ungewaschener Leib- und Bettwäsche russischer Auswanderer.

## Frankreich.

**Paris**, 18. Juli. Der Senat genehmigte eine Reihe von Nachtragskrediten sowie die Vorlagen, betreffend die Kadres des aktiven Heeres und der Landwehr. Dann brachte Generalberichterstatter Boulanger sein Referat über das Budget für 1894 ein, das gleichzeitig an die Mitglieder des Hauses vertheilt wurde. In demselben erklärte Senator Boulanger, die gegenwärtige Lage schreibe eine ganz besondere Vorsicht in Betreff der großen fiskalischen Reformen vor, die diesmal glücklicher Weise aus dem Budgetentwurfe entfernt wurden. „Das Budget ist unter den gewöhnlichen Umständen, unter denen es durchberathen wird, ganz und gar nicht für die großen fiskalischen Reformen geeignet. Statt deren Verwirklichung zu beschleunigen, verzögert man und gefährdet man sie. Die Ansicht des Senats über diesen Punkt hat sich neuerdings als wahr bekundet." Für die Zukunft wünscht der Generalberichterstatter „eine strengere Kontrolle der Ausgaben, eine eifrigere Erforschung von Ersparnissen und eine weise Verwaltung der Einnahmen". Dem Finanzminister fällt die schwere Aufgabe zu, allen Forderungen, wie dringend sie auch sein mögen, im Interesse des Kredits des Landes Widerstand zu leisten, und hierin wird er jederzeit die Unterstützung des Senats finden. Dann geht Senator Boulanger alle Mehrausgaben durch, welche die Regierung nicht verlangt, die Kammer aber im Wege von Amendements genehmigt hatte und die zusammen 2 594 754 Fr. betragen: 245 000 Fr. für Militärpensionen, 19 000 Fr. für die Errichtung eines Konsulats auf Madagaskar, 25 000 Fr. für das Blindeninstitut Quinze-Vingts in Paris, 40 000 Fr. für die Arbeitervereine, 792 500 Fr. für das Personal der Posten und Telegraphen, 1 232 200 Fr. für das Personal des Bautenministeriums, 49 000 Fr. für verschiedene Kapitel des Ackerbauministeriums. Keine dieser Ausgaben kann einem Budget aufgezwungen werden, das mit großer Mühe die Verwaltungskosten deckt. „Deshalb, fuhr der Redner fort, haben wir die strenge Pflicht, sie bis zum Augenblick zu vertagen, da der Staatsschatz über neue Einnahmen verfügen wird, um die Lage der Diener des Staates, wie es sich gebührt, stufenweise zu verbessern. Derartige Reformen werden übrigens nicht mittelst Amendements der letzten Stunden und am Vorabend des Legislatur-Endes improvisirt. Sie müssen von der Verwaltung sorgsam vorbereitet werden, die hierbei allen Dienstzweigen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen hat, ohne einem Einzelnen ein Vorrecht einzuräumen." Die Budgetdebatte hat inzwischen begonnen.

**Paris**, 18. Juli. Der Zwischenfall in Siam kann als erledigt betrachtet werden, wenn nicht die kaum dankbare Wendung eintritt, daß Siam sich den Forderungen Frankreichs widersetzt. Nach den neuesten Meldungen sollen diese Forderungen durch ein Ultimatum, das Siam nur 24 Stunden Zeit läßt, unterstützt worden sein. Frankreich verlangte Entschädigungen für Verluste, die französischen Kaufleuten und Reisenden durch die Schuld siamesischer Beamten erwachsen sind, Genugthuung für die Gefangennahme des Inspektors Grosgorin und für die angebliche Verletzung des Völkerrechts durch den Angriff auf die französischen Kriegsschiffe auf dem Menam und durch die Wegnahme des Postdampfers „Jean Baptiste Say". Ferner fordert es eine Grenzregelung am Mekong in dem Sinne, daß das linke Flußufer an Anam abgetreten wird. Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer läßt keinen Zweifel darüber, daß es Frankreich mit der Durchführung dieser Forderungen ernst ist; in unzweideutigen Ausdrücken hat der Minister Develle die Absichten Frankreichs dargelegt und einstimmig hat die Volksvertretung sie gutgeheißen. England hat sich schnell mit den vollzogenen Thatsachen abgefunden und deckt seinen Rückzug mit der Versicherung Frankreichs, es werde die Unabhängigkeit Siams nicht antasten. So hat das Kabinet Dupuy mit einigem Geschick und vielem Glück in der auswärtigen Politik einen Triumph errungen, der ihm für die Wahlen zu Statten kommen wird. Die siamesische Frage dürfte damit für eine Zeit lang von der politischen Tagesordnung verschwinden, sie wird erst wieder auftauchen, wenn Frankreich einmal versuchen sollte, den letzten Schritt zu thun und in Siam das Beispiel der Engländer in Birma zu befolgen. So lange Siam als Puffer zwischen den asiatischen Reichen Englands und Frankreichs liegt, kann England den Ereignissen in Indochina ruhig zusehen, ernste Gefahr droht erst, wenn Indien von Rußland und Frankreich eingeklemmt sein sollte. Diese Gefahr ist mit dem kräftigen Vorgehen der Franzosen in Siam zweifellos gewachsen, und sie steigert sich noch dadurch, daß Siam fortan als lockender fetter Bissen den Franzosen vor der Nase liegt. Der Flächeninhalt Siams ist auf 726 850 Quadratkilometer berechnet (Deutschland 544 800 Quadratkilometer). Die Einwohnerzahl auf 5¾ Millionen. Die beiden bedeutenden Ströme Menam und Mekong fließen von Nord nach Süd durch das außerordentlich fruchtbare Land. Die Hauptstadt Bangkok liegt 37 Kilometer von der Mündung des Menam aufwärts im Delta. Die Ausfuhr hat einen durchschnittlichen Werth von 60 bis 75 Millionen Mark. Sie besteht zu zwei Dritteln aus Reis, Teakholz, Pfeffer, Droguen, Gewürzen, Stocklack u. s. w. Deutschland hat ein bedeutendes Interesse an dem Handel mit Siam. Deutsche Eisen- und Glaswaaren, Baumwollstoffe, Lampen u. s. w. gehen im Werth von 10 Millionen Mk. jährlich dahin.

** **Paris**, 20. Juli. Die neuesten Nachrichten über den Millionendiebstahl im „Credit industriel" bestätigen, daß es sich in der That um eine Summe von 1 600 000 Franks handelt. Bis jetzt sind folgende Details bekannt: Ein Weinhändler aus der Champagne, M. Gazeaud de Laverhe, welcher in der Rue de Calais in Paris eine Wohnung inne hatte, war vor etwa 3 Wochen in den Büreaux des „Credit industriel" erschienen und deponirte eine Summe von 400 000 Franks; nach wenigen Tagen machte er größere Ankäufe von Werthpapieren und versuchte sich in bedeutenden Börsenspekulationen. Man hatte vollständiges Vertrauen auf diesen Mann, der täglich, leise vor sich hin pfeifend und mit sichtlich vergnügter Miene, auf dem „Credit industriel" ankam und mit viel Erfolg seine Spekulationen zu machen schien. Eines Tages bemerkte ihm gegenüber der

Direktor des „Credit industriel", daß in seiner laufenden Rechnung ein Irrthum vorliege, wonach er dem „Credit industriel" 300 000 Franks schulde. Mit der größten Bereitwilligkeit bezahlte M. Gazeaud de Laverye die von ihm rechtlich verlangte Summe und machte nicht die geringsten Schwierigkeiten. Kurz, die Ueberzeugung im „Credit industriel", daß man es hier mit einem „guten Mann" zu thun habe, wuchs fortwährend. — Unterdessen machte eines Tages der Direktor des genannten Bankhauses die Bemerkung, daß die Käufe von Werthpapieren seines Kunden, des Weinhändlers, nicht mit der Zahl der Werthpapiere, welche er täglich an sich zog, übereinstimmte. M. Gazeaud de Laverye wurde sofort verdächtig befunden, eine Summe von 1 600 000 Franks gestohlen zu haben. Man verglich die einzelnen Käufe von Werthpapieren mit den an Gazeaud täglich ausgezahlten Summen und entdeckte alsbald, daß die Koupons täglich gefälscht worden waren. Auf sofort eingereichte Klage wurde Gazeaud verhaftet; er gestand seinen großartigen Diebstahl ohne Bedenken ein und gab folgende Auskunft über seine Machinationen. Er kaufte z. B. hundert Werthpapiere an dem Ausgabeschalter und machte auf dem Kaufzettel, bevor er die Werthpapiere an einem andern Schalter wieder anbot, aus der Ziffer 1 der Zahl 100 eine 4, so daß die Zahl der angeblich gekauften Werthpapiere 400 anstatt 100 betrug. Achtzehn Tage lang gelang dem Schwindler dieses Manöver. Uebrigens ist die gestohlene Summe durch ein Besitzthum des Diebes gedeckt.

**Paris**, 19. Juli. Ueber die diesjährigen großen französischen Flottenmanöver wird der „Nordostsee-Ztg." geschrieben: Vom 19.—28. ds. Mts. finden innerhalb der französischen Marine umfangreiche und interessante Manöver statt, in welchen neue Theorien über die Kriegführung zur See zur Anwendung kommen werden. Die an diesen Manövern theilnehmenden Geschwader sind im Mittelmeer das aktive und Reservegeschwader, im Kanal das Panzergeschwader des Nordens.

**Paris**, 19. Juli. Der Botschaftssekretär in Berlin, Allizé, und der Gesandtschaftssekretär in München, Prinet, haben das Ritterkreuz der Ehrenlegion erhalten.

## Großbritannien und Irland.

**London**, 20. Juli. Der „Times" zufolge ist ein provisorischer Handelsvertrag zwischen England und Spanien auf ein Jahr abgeschlossen worden. England erhält gegen einige Zugeständnisse die Rechte der meistbegünstigten Nation.

**London**, 20. Juli. Nach einer Meldung der „Times" aus Philadelphia haben die Direktoren der Baumwollspinnereien in Amoskeag (New-Hampshire) beschlossen, um eine Ueberproduktion zu verhindern, im Monat August den Betrieb einzustellen; es würden dadurch 8000 Arbeiter beschäftigungslos werden.

Nach einer Meldung aus Pittsburg ist eine Verständigung zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern der Eisen- und Stahlfabriken bisher noch nicht erzielt worden. 20 000 Arbeiter sind im Ausstande.

**London**, 20. Juli. Wie das „Reutersche Bureau" aus Tientsin von gestern meldet, soll die chinesische Regierung in Folge der jüngsten Ereignisse in Siam Maßnahmen zur Unterstützung Siams getroffen haben.

**London**, 20. Juli. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Kapstadt vom heutigen Tage gemeldet, daß die Lage im Maschonaland eine ernste ist und daß das Fort Viktoria daselbst durch den mächtigen Häuptling Lobengula und den Stamm der Matabele, der sich empört hat, bedroht wird. Die Ansiedler und Grubenarbeiter haben sich in das Fort Viktoria zurückgezogen und rüsten sich zur Abwehr des bevorstehenden Angriffs.

## Schweden und Norwegen.

**Christiania**, 19. Juli. Das Storthing lehnte heute mit 57 gegen 56 Stimmen die Forderung für die Gesandtschaft in Wien ab. Ferner wurde der Titel „geheime Ausgaben" des Ministeriums des Auswärtigen abgelehnt.

## Amerika.

*** **Buenos-Ayres**, 19. Juli. Die letzten Wochen gehörten zu den aufregendsten während der ganzen argentinischen Krise. Der Präsident Saens Pena hat seinen 8. Minister „verbraucht" und Alles trägt zu der Annahme bei, daß es hierbei nicht bleiben wird, sondern daß weitere Staatsmänner aus Argentinien, welche nach einem Ministerposten lüstern sind, dem unversöhnlichen Temperament des Präsidenten zum Opfer fallen werden.

Fassen wir in wenigen Worten die Ereignisse der letzten Woche zusammen: In Folge der skandalösen Bestätigung der Wahl Rogas als Senator erklärte der Präsident, welcher sich durch diesen Akt direkt angegriffen fühlte, daß, da man ihm den Kampf in dieser Form anbiete, er denselben auch annehme, und sein Kabinet in einem Sinne reorganisiren wolle, welcher dem beleidigten öffentlichen Bewußtsein völlige Genugthuung geben werde. Dieser Entschluß, welcher dem Publikum gerade in dem Augenblick bekannt wurde, als man an den guten Absichten des Präsidenten zu zweifeln begann, wurde begreiflicher Weise mit sehr viel Genugthuung aufgenommen. Leider war die Hoffnung nur von sehr kurzer Dauer; denn nach langem Nachdenken konstituirte Saens Pena ein Ministerium, welches Niemanden befriedigte. Obwohl die neuen Minister sehr achtenswerthe Persönlichkeiten sind, so haben dieselben bis jetzt dennoch nur Rollen zweiter und dritter Ordnung gespielt, und die Aufgabe, welche ihnen zufällt, nämlich den gordischen Knoten der argentinischen Politik zu lösen, übersteigt sehr wahrscheinlich ihre Kräfte.

So war es erklärlich, daß das neue Ministerium sehr kühl empfangen wurde, ja man glaubte sogar, daß dasselbe nur von ephemerer Dauer sein würde, eine Erwartung, welche sich ja in Bezug auf den Minister des Innern, der einige Tage nach dem Zusammentritt des neuen Kabinets stürzte, erfüllte. Der Präsident Saens Pena hat bis jetzt trotz seiner Versicherung, einzig die öffentliche Meinung als Richtschnur für seine Politik anzusehen, nur negative Resultate erreicht, und es ist zweifelhaft, ob das Beispiel des Dr. Juarez ihn veranlassen wird, weniger zu versprechen und mehr zu halten.

**Chicago**, 20. Juli. Die Jury für die schönen Künste hat den Engländer W. H. Davis zum Vorsitzenden gewählt. Als Modus für die Preisvertheilung wurde festgesetzt, daß der Vorschlag eines Preisrichters von der Mehrheit der Preisrichter unterstützt werden muß, um Gültigkeit zu erlangen.

## Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 21. Juli. Dem Amtsvorsteher und Rittergutsbesitzer Janke zu Ackerhof im Kreise Belgard ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

— Der Abg. Ahlwardt hat sich jüngst in einer Versammlung über die Agitationsweise beklagt, welche ihm und seinen Freunden gegenüber von anderen Parteien bei den letzten Reichstagswahlen in Anwendung gebracht worden wäre. Es ist geradezu rührend, Herrn Ahlwardt als verfolgte Unschuld dargestellt zu sehen. Ueber die Agitation, wie sie von diesem Herrn selbst betrieben wurde, wird uns Folgendes mitgetheilt:

„Während der Wahlagitation kehrte Ahlwardt auf den Dörfern niemals in den Gasthäusern, sondern stets bei einem Bauern ein. Nach dessen Wohnung wurden die anderen Bauern des Ortes, welche zu bearbeiten waren, berufen, und hier legte dann Herr Ahlwardt seine „Akten" mit der Aufforderung auf den Tisch, darin Einsicht zu nehmen. Herr Ahlwardt verfehlte nicht, jedesmal darauf hinzuweisen, daß er den Muth gehabt habe, den Inhalt dieser Akten, welche die höchsten Persönlichkeiten belasteten, öffentlich kundzugeben. Die Thatsache jedoch, daß er sich auf freiem Fuße befände, und nicht zur Verantwortung gezogen würde, zeige am deutlichsten, wie wahr Alles wäre, was er behauptet habe."

So Herr Ahlwardt. Dabei wußte er, daß wegen seiner beleidigenden Behauptungen Strafanträge bereits gestellt waren. Und dieser Herr jammert über die Agitationsweise anderer Parteien!

— Am Sonnabend findet im Bellevue-Theater die erste Aufführung des Liebesdramas „Jugend" von Max Halbe mit Frl. v. Mayburg als Annchen statt. Auch der Dichter Max Halbe ist aus dem baierischen Gebirge hierher geeilt und nimmt an der Ausgestaltung seines Werkes auf der Bühne den regsten Antheil.

** Es ist von einigen Seiten die Behauptung aufgestellt worden, daß die Behandlung der in Unfall-, sowie in Invaliditäts- und Altersversicherungssachen vorkommenden Streitigkeiten nicht immer diejenige Beschleunigung erfahren, welche geboten ist, um die Betheiligten möglichst bald in den Genuß der beanspruchten Unfallentschädigung bezw. Invaliden- und Altersrente gelangen zu lassen. Zum Beweise dafür, daß jene Behauptung für das Verfahren in der Rekurs- und Revisionsinstanz nicht zutrifft, veröffentlicht das Reichsversicherungsamt eine Uebersicht, welche seine entsprechende Thätigkeit in der Zeit vom 1. Januar bis 15. Juli 1893 zum Gegenstande hat. Demnach waren in der Unfallversicherung 1680 unerledigte Rekurssachen aus dem Vorjahre übernommen, 2880 waren in der erwähnten Zeit hinzugekommen. Von diesen 4560 Rekursen, von denen übrigens 3600 von den Versicherten und 960 von den Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden eingelegt waren, wurden bis zum 15. Juli d. Js. 3299 erledigt, so daß noch 1261 unerledigt blieben. Von den letzteren rühren 80 aus dem Jahre 1892 und 1181 aus dem Jahre 1893 her. Ungeachtet der starken Zunahme der neu eingegangenen Sachen hat sich danach die Zahl der noch laufenden Rekurse um 1680 weniger 1261, d. h. um 419 gegen das Ende 1892 vermindert. Die Erledigung der Rekurssachen erfolgte durch acht, dann durch neun Spruchkollegien, welche wöchentlich ebenso viele Sitzungen abgehalten haben. Bei der Invaliditäts- und Altersversicherung betrug die Zahl der vom 1. Januar bis 15. Juli 1893 anhängig gewordenen Revisionen in Invalidenrentensachen 758, in Altersrentensachen 1066, zusammmen 1824. Unerledigt übernommen wurden aus dem Jahre 1892 1238 Revisionen. Mithin waren insgesammt 3062 zu bearbeiten. Erledigt wurden davon 2420, sodaß beim Ablaufe des 15. Juli 642 Revisionen unerledigt blieben. Davon waren 4 aus dem Jahre 1892. Wenn man erwägt, daß die Zahl der Ende Dezember 1892 unerledigt gebliebenen Revisionssachen 1238 betrug, während sich zur Zeit nur noch 642 im Gange befinden, so ergiebt sich, daß eine Verminderung der Rückstände um 596 erzielt worden ist. Zur Erledigung der Revisionen waren theils 7, theils 8 Spruchkammern thätig. Es fanden 174 Spruchsitzungen und zwar 20 vor der erweiterten und 154 vor der engeren Spruchkammer statt. Während der vom 15. Juli bis 15. September währenden allgemeinen Gerichtsferien muß die Spruchthätigkeit des Reichs-Versicherungsamtes ruhen, da für diese Zeit die Mitwirkung der an der Rechtsprechung des Amtes theilnehmenden richterlichen Beamten ausgeschlossen ist.

## Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 20. Juli. Vom schönsten Wetter begünstigt, wurde gestern Nachmittag das Missionsfest im benachbarten Dorfe Rensekow abgehalten und war der Besuch desselben aus Gemeinde und Umgegend ein sehr großer. Sämmtliche Häuser des Dorfes sowie der Festplatz prangten im Festschmuck, wozu beizutragen jeder Bewohner des freundlich gelegenen Ortes sich redlich bemüht hatte, und ihre eigenen Räume den auswärtigen Gästen und Besuchern des Festes gastfreundlich zur Verfügung stellten. In der festlich geschmückten alterthümlichen Kirche fand dann der Gottesdienst statt, dessen Hauptpredigt Herr Generalsuperindent Pötter hielt, der in warmen und zu Herzen gehenden Worten für die Mission unter den Heiden sprach und dem die Andächtigen und die Freunde der Mission, welche das Gotteshaus bis auf den letzten Platz gefüllt hatten, mit großer Andacht lauschten. Nach dem Gottesdienst in der Kirche wurden auf dem Festplatz in der Mitte des Dorfes noch von verschiedenen Geistlichen Ansprachen an die Versammelten gehalten, die mit Gesängen abwechselten. — Auch die hiesige Methodistengemeinde wird heute im Braunschen Saale ein Missionsfest veranstalten, bei welchem ein bekehrter Chinese, der in seiner Nationaltracht erscheint, einen Vortrag halten wird.

## Vermischte Nachrichten.

— (Englische Dienstmädchen.) Wer in England einige Zeit ansässig gewesen und einen eigenen Hausstand gehabt hat, wird zugeben müssen, daß ein englisches Dienstmädchen — ein sogenanntes Hausmädchen für Alles — in jeder Beziehung als Muster gelten kann. Diese Mädchen sind geschickt, arbeitsam, gewissenhaft, grundehrlich, bescheiden und höchst sittenrein. Sie halten das ganze, von einer Familie bewohnte Haus, das gewöhnlich 6 bis 7 Zimmer, zwei Küchen — eine davon im Waschkeller — und große Kellerräumlichkeiten enthält, in musterhafter Ordnung, und zwar wird das von ihnen durch weise Eintheilung der Zeit erzielt. Jeden Tag reinigen sie — „gründlich", wie sie es nennen — ein oder zwei Zimmer, d. h. die über dasselbe gespannte Fußdecke wird sorgsam gebürstet, der Kamin und die Stahlgeräthschaften desselben spiegelblank gebohnt, die Fenster geputzt und die Mobilien mit Bohnwachs blank gemacht. Die übrigen Zimmer werden weniger eingehend behandelt, es wird in denselben nur jedes Fädchen oder Stückchen Papier von der Fußdecke aufgehoben, der Kamin übergebürstet, nachdem die Asche entfernt worden. Montags wird, jahraus jahrein, die Wäsche, sowohl Haus- wie Bettwäsche und Tischwäsche, gewaschen; dabei kocht das Mädchen das Mittagsmahl, das sie, sogar am Waschtage, selbst servirt. Die Wäsche, die gleich am selben Tage getrocknet wird, wird gelegt und am nächsten Tage von der Besitzerin einer Wäschemangel abgeholt und gemangelt wieder gebracht. Dienstags Nachmittag plättet das Mädchen die Wäsche. Alle diese Arbeiten verrichtet das Hausmädchen ganz allein und lehnt jede Hülfeleistung entschieden ab. Wollte dort die Frau des Hauses stets überall nachsehen und auf Schritt und Tritt dem Mädchen nachgehen, dann müßte sie gewärtigen, daß das Mädchen den Dienst kündigt, ebenso, wenn die Herrschaft etwas verschließen wollte. Der Speisekeller enthält alle Vorräthe, aber niemals vergreift sich ein englisches Hausmädchen an denselben. Aber man muß ihnen auch freie Hand bei den Mahlzeiten lassen, ihnen nichts zutheilen wollen. Sie essen sich satt, nehmen aber sonst nichts für sich, denn sie haben keinen „Schatz" und folglich keine Veranlassung, sich an den Speisevorräthen ihrer Herrschaft zu vergreifen, wie das anderwärts der Fall zu sein pflegt. Zu den täglichen Arbeiten dieser Hausmädchen gehört auch das Waschen der drei oder vier vor der Hausthür befindlichen Treppenstufen, die jeden Tag gewaschen und gethont werden; auch die Messingklopfer und die Hausklingel wird jeden Tag blank geputzt, denn die feuchte Atmosphäre macht, daß diese Metallgegenstände anlaufen. Sonnabends wird das über die Hausflur gelegte Wachstuch mit Seife abgewaschen, die Decke auf der Treppe abgenommen und ausgeklopft und die Messingstäbe, welche dieselbe befestigen, schön geputzt, sowie die breite Messingeinfassung des Wachstuches im Flur. Die Küche ist stets so sauber, wie ein Schmuckkästchen, denn aufgewaschen wird in einem neben derselben befindlichen Raume. Das Alles verrichtet ein einziges Hausmädchen, schon von 16 Jahren an. Der Lohn, den ein solches erhält, beträgt 8—12 Pfund Sterling jährlich; die Bezahlung erfolgt vierteljährlich. Weihnachtsgeschenke sind dort nicht gebräuchlich. Ein englisches Dienstmädchen geht am Sonntag Abend in die Kirche und nur einmal im Monat besucht sie ihre Angehörigen, wo sie dann bis 9 Uhr Abends ausbleibt. Zu Tanzvergnügungen geht kein anständiges Mädchen.

— Wie Gerüchte entstehen, zeigt ein ganz merkwürdiges Ereigniß, das sich am verflossenen Sonntag in der Stadt Königsberg abgespielt hat. Die „Königsb. Allg. Ztg." schreibt darüber: Bei dem schönen Wetter war beinahe die ganze Stadt ausgeflogen. Mit Bahn, Wagen, zu Pferde, Stahlroß und mit Dampfer hatte jeder den Strand, den Wald oder wenigstens die Hufen aufgesucht. Unter den Zurückgebliebenen aber verbreitete sich in den Mittagstunden ein unheimliches Gerücht. Von Mund zu Mund pflanzte sich die Kunde fort, daß einer der Dampfer auf dem Haff untergegangen sei. Weit über die Grenzen der Stadt bis nach Kranz drang das Gerücht und rief überall große Bestürzung hervor. Daß das Erzählte wahr sei, daran konnte man nicht zweifeln, traten doch die Einzelheiten des „gräßlichen Unglücksfalles" mit aller Bestimmtheit auf. Und was erzählte das Gerücht? Auf dem Dampfer „Expreß" sei der Kessel geplatzt, das Schiff in zwei Theile geborsten und sofort untergegangen. Von den 120 Fahrgästen seien nur 17 gerettet worden, alle übrigen wären ertrunken. Später kam die Kunde, nicht der Dampfer „Expreß" sei untergegangen, sondern der Dampfer „Germania", und zwar in Folge eines Zusammenstoßes. Die Zahl der Ertrunkenen wurde diesmal auf 140 Personen angegeben. Man kann sich kaum denken, welche Bestürzung diese Nachrichten in der ganzen Stadt hervorriefen. Ganze Truppen von Menschen zogen nach der grünen Brücke, um die neuesten Nachrichten über den Unglücksfall zu hören. Gerade an diesem Sonntag war der Vergnügungs-Schifffahrtsverkehr ein sehr starker — u. a. hatten zahlreiche Vereine, wie der Kriegerverein und die hiesige Tischler-Innung, Vergnügungsfahrten ins Haff unternommen — und gar viele gab es in der Stadt, die Angehörige oder Freunde auf einem der durch das Gerücht zum Untergang gebrachten Dampfer hatten. Das Telegraphenamt wurde fast gestürmt, Hunderte von Personen begaben sich aufs Polizeipräsidium, andere fuhren sofort nach Pillau, um dort Erkundigungen über den Schiffsunfall einzuziehen. An der grünen Brücke sammelten sich Tausende von Menschen und herzergreifende Scenen spielten sich an diesem Ort ab, Weiber heulten und schrien, daß sie ihre Männer verloren, andere weinten vor Mitgefühl — kurz, es war ein Auftritt geradezu herzzerreißenden Jammers und Elends. Was aber war die Ursache solchen Jammers? Nichts! absolut nichts! Kein Dampfer war untergegangen, auf keinem der Kessel explodirt, keiner mit einem andern zusammengestoßen, sämmtliche Dampfer hatten bei dem prachtvollen Wetter und dem ruhigen Haff sehr gute Fahrten gehabt und alle sind mit allen Fahrgästen in bester Verfassung im hiesigen Hafen wieder angekommen. Die Polizei hat sich redliche Mühe gegeben, den Urheber des Gerüchts zu entdecken, welcher der ganzen Stadt die Sonntagsruhe beraubte — es ist nicht mit Sicherheit gelungen. Man sagt, ein Arbeiter habe einer alten Frau das Märchen aufgebunden und dadurch sei das Gerücht entstanden. Aber: „man sagt!" . . . wer wird nach solchen Erfahrungen aufs Hörensagen noch etwas geben wollen. Vielleicht war der Mond schuld daran . . . „er kommt der Erd' oft näher und macht die Menschen toll" — sagt Shakespeare. Jedenfalls befand sich in Folge eines falschen Gerüchts die Stadt der reinen Vernunft am Sonntag unter dem Zeichen des reinsten Gegentheils.

**Wien**, 19. Juli. Der von Amerika ausgelieferte Wechselfälscher Adut ist vom Schwurgericht zu Kerker von sechs, die Komplizen Benvenisti und Weiß gleichfalls zu Kerker von sieben bezw. fünf Jahren verurtheilt worden.

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 20. Juli. Spiritus loko ohne Faß 50er 54,10, do. 70er 34,40. — Still. — Wetter: Schwül.

**Magdeburg**, 20. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rend. 14,50. Matt. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 30,75. Gem. Melis I. mit Faß 30,50. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 17,00 G., 17,10 B., per August 17,10 G., 17,20 B., per September 16,55 G., 16,60 B., per Oktober-Dezember 14,50 bez., $14{,}52^1/_2$ B. Matt.

**Köln**, 20. Juli, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 17,00, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,75, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per November —,—. Hafer hiesiger loko 20,25, do. fremder loko 17,75. Rüböl loko 52,00, per Juli —,—, per Oktober 50,60. — Wetter: Schön.

**Hamburg**, 20. Juli, Vormittags 11 Uhr Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 17,10, per August 17,15, per September $14{,}67^1/_2$, per Dezember $14{,}47^1/_2$. Ruhig.

**Hamburg**, 20. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 80,50, per September 80,00. per Dezember 77,25, per März 75,25. — Ruhig.

**Wien**, 20. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,05 G., 8,08 B., per Frühjahr 8,38 G., 8,41 B. Roggen per Herbst 7,06 G., 7,09 B., per Frühjahr 7,31 G., 7,34 B. Mais per Juli-August 5,38 G., 5,41 B. Hafer per Herbst 6,83 G., 6,86 B.

**Pest**, 20. Juli, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko billiger, per Herbst 7,85 G., 7,87 B., per Frühjahr 8,21 G., 8,23 B. Hafer per Herbst 6,50 G., 6,52 B. Mais per August-September 5,00 G., 5,02 B., per Mai-Juni (1894) 5,26 G., 5,23 B. Kohlraps per August-September 15,75 G., 15,85 B. — Wetter: Schön.

**Havre**, 20. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 99,00, per Dezember 96,00, per März 94,00. Unregelmäßig.

**Glasgow**, 20. Juli, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. $8^1/_2$ d. — Stetig.

**Newyork**, 19. Juli, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8,12, do. in New-Orleans $7^{11}/_{16}$. Petroleum Standard white in Newyork 5,05, do. Standard white in Philadelphia 5,00 G. Rohes Petroleum in Newyork 4,90, do. Pipe line certificates per Juli 57,37. Matt. Schmalz loko 9,70, do. (Rohe u. Brothers) 9,95. Zucker Fair (refining Muscovados) 3,62. Mais (New) per Juli 47,75, per August 48,00, per Septr. 48,25. Rother Winter-Weizen loko 71,50. Kaffee Rio Nr. 7 17,25. Mehl (Spring clears) 2,15. Getreidefracht 3,00. Kupfer —,—. Rother Weizen per Juli 70,00, per August 70,62, per September 73,00, per Dezember 79,62. Kaffee Nr. 7 low ord. per August 16,10, per Oktober 15,85.

**Chicago**, 19. Juli. Weizen per Juli 62,25, per August 62,75. Mais per Juli 39,12. Speck short clear nom. Pork per Juli 18,75.

## Telegraphische Depeschen.

**Triest**, 20. Juli. Nach hier eingelaufenen Meldungen kam in Fedio (Provinz Cuneo) ein tödtlicher Cholerafall und in den Vorstädten Porto und Marcato in Neapel zwei choleraverdächtige Erkrankungen vor.

**Paris**, 20. Juli. Der „Figaro" veröffentlicht ein Interview mit Sir Charles Dilke. Derselbe sagte, es liege in Siam keine Ursache zu einem Konflikt vor, Frankreich müsse denn die Absicht haben, dasselbe zu annektiren. Betreffs des Zusammengehens Frankreichs mit England und Rußland in der siamesischen Frage sagte Dilke, er hielte dies für unmöglich.

Minister Develle erhielt die Nachricht, Rußland werde Frankreich in Siam unterstützen. Die russische Flotte erhielt bereits den Befehl, aus den chinesischen Gewässern nach Siam zu segeln.

Der sozialistische Journalistenverband protestirte bei dem Ministerpräsidenten Dupuy gegen die Ausweisung Cipriani's.

**London**, 20. Juli. Die Königin von England hat dem russischen Thronfolger den Hosenbandorden verliehen.

Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Chicago soll der Geheimrath Wermuth, welcher an Bord der „Normannia" nach Deutschland zurückkehrt, geäußert haben, er hoffe, bald in Begleitung Kaiser Wilhelms wieder nach Chicago kommen zu können.

**London**, 20. Juli. Die Equipage Gladstone's kollidirte gestern bei einer Spazierfahrt mit einem Lastwagen, wobei Gladstone nebst seiner Gemahlin zwar nicht verletzt wurden, aber starke Erschütterungen davontrugen.

Nach Meldung aus Cardiff ist auf dem aus Marseille kommenden Dampfer „Blue Jaquet" asiatische Cholera ausgebrochen und das Schiff unter Quarantäne gestellt.

**Sofia**, 20. Juli. Der Prozeß gegen den Bischof Clemens, welcher am 17. dieses Monats beginnen sollte, ist auf Clemens Verlangen bis zum 20. Juli alten Stils verschoben worden.

### Wetteraussichten für Freitag, den 21. Juli.

Zunächst wärmeres Wetter mit mäßiger bis frischen südwestlichen Winden, zunehmender Bewölkung und Gewitterneigung; nachher etwas kühler.

## Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 19. Juli, — 1,61 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 19. Juli, + 0,30 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 19. Juli, + 0,35 Meter. — **Oder** bei Breslau, 19. Juli, Oberpegel + 5,11 Meter, Unterpegel — 0,19 Meter. — **Warthe** bei Posen, 19. Juli, + 0,14 Meter. — **Netze** bei Usch, 18. Juli, + 0,14 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 19. Juli, + 0,40 Meter.

## Berlin, den 20. Juli 1893.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dtsch.R.-A.4% | 107,70G | Westf.Pfbr.4% | 103,70B |
| do. 3½% | 100,75B | do. do. 3½% | —.— |
| Pr.Consf.A.4% | 107,70bB | Wstp.rittsch.3½% | 97,75b |
| do. 3½% | 100,90b | Kur-u.Nmk.4% | 103,25B |
| Pr.St.-A. 4% | 101 80G | Lauenb.Rb.4% | —,— |
| PStSchuld 3½% | 100,90b | Pomm. do. 4% | 103,30b |
| Brl.St.-O.3½% | 99,40b | do. do.3½% | 98,10G |
| do. n. 3½% | 99,60B | Posensch.do.4% | 103,20bB |
| Stett.St.- | | Preuß. do. 4% | 103 20G |
| Anl.89 3½% | 97,60B | Rh.u.Westf. | |
| Wstp.P.-O.3½% | —.— | Rentenb.4% | 103,40G |
| Berl.Pfdb.5% | 115,10b | Sächs. do. 4% | 103,20B |
| do. 4½% | 108,40b | Schles. do 4% | 103,10G |
| do. 4% | 10[illegible],25b | Schl.Holst.4% | 103,30G |
| do. 3½% | 99,75G | Bad.Eisb.A.4% | —.— |
| Kur-u.Nm. 3½% | 9[illegible],30b | Baier.Anl.4% | 106,90G |
| do. 4% | [illegible]02,50b | Hmb.Staats- | |
| Landsch. 4% | —,— | Anl.1886 3% | 85,25bB |
| Central- 3½% | 9[illegible] | Hmb.Rente 3½% | 97,[illegible] |
| Pfandbr. 3% | 86,60b | do. amort. | |
| Ostpr.Pfb.3½% | 97,40[illegible] | Staats-A.3½% | —,— |
| Pomm.do.3½% | 9[illegible],40G | Pr.Pr.-A.3½% | 183,00b |
| do. do.4% | —,— | Bair.Präm.- | |
| Posensche do.4% | 10[illegible],40bG | Anleihe 4% | 145,10G |
| do do.3½% | 9[illegible],40bG | Cöln-Mind.- | |
| Sächs.do. 4% | —,— | Präm.-A.3½% | 132,25bG |
| Schl.-Hlst. 4% | —,— | Mein.7Gld.- | |
| Pfandbr. 5½% | 97,90G | Loose — | 27,50b |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen- | | Concord.L.45 | 1200,00G |
| Münch.46 | 10[illegible],00B | Elberf. F.270 | 5150,00G |
| B. l.Feuer | [illegible] | Germania 40 | 1090,00B |
| do.Ld.u.W.120 | 1775,00G | Mgd.Feuer 206 | 3400,00G |
| Berl.Leb.172½ | —,— | do. Rückv.45 | 865,00B |
| Colonia, | | Prß.Leben 37,5 | 700,00B |
| 100 | 8950,00B | Pr.N.V.St.66 | 750,00G |

### Fremde Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Argent.Anl.5% | 48 40b | Oest.Gd.R.4% | 97,40bB |
| Buk.St.-A.5% | 97,00bB | Rum.St.-A.- | |
| Buen.-Aires | | Obl.amrtb.5% | 95,80bG |
| Gld.-A. 5% | 36,60B | R. co.A.80 4% | 98,40b |
| Ital.Rente 5% | 89,10b | do. 87 4% | —,— |
| Mexik.Anl.6% | 59,20b | do. Goldr.6% | 103 10b |
| do.20L.St.6% | 60,35b | do.(2O.)78 5% | 68 20b |
| Nwy.St.A. 6% | 116,00G | do.Pr.A.64 5% | 161 00b |
| Oest.Pp.-R.4⅕% | 93,75bB | do. do. 66 5% | 151,00b |
| do. do. 5% | —,— | do.Bdcr.u. 4½% | 102,50bG |
| do.Slb.-R.4⅕% | 93 10bG | Serb. Gold- | |
| do. 250 54 4% | 155 00b | Pfandbr.5% | 85,00G |
| Oest.60er L.5% | 147,40b | Serb.Rente 5% | 77,10bG |
| do 64er L. — | 327,50b | do. do.n. 5% | 77,10bG |
| Rum. St.- 5% | 10[illegible],00b | Ung.G.-Rt. 4% | 94,75G |
| A.-Obl. 5% | 102,10G | do.Pap.Rt. 5% | —,— |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dtsch.Grund- | | Pr.B.Cr.Ser. | |
| Pfd.3.abg.3½% | 99,10G | 12.(rz.100) 4% | 101,50B |
| do. 4. abg.3½% | 99,10G | Pr.Ctrb.-Pfdb. | |
| do 5. abg.3½% | 95,60G | (rz. 110) 5% | —,— |
| Dtsch.Grundsch.- | | do. (rz.110)4½% | —,— |
| Real-Oblg.4% | 102,00b | do.(rz.100)4% | 103,50G |
| Dtsch.Hyp.-B.- | | do. 3½% | 96,90bG |
| Pf. 4. 5.6. 5% | —,— | do.Com.-O.3½% | 96,50G |
| do. 4% | 102,90bG | Pr.Hyp.-A.-B. | |
| Pomm.Hyp.- | | div. Ser. | |
| B.1(rz.120)5% | —,— | (rz.100) 4% | 102,75bG |
| Pom. 3. u. 4. | | do.(rz.100)3½% | 97,00bG |
| (rz. 100) 4% | 101,50G | Pr.Hyp.-Vers. | |
| Pom. 5.u.6. | | Certific. 4½% | —,— |
| (rz. 100) 4% | 103,00bG | do. 4% | 102,75bG |
| Pr.B.-C.unkndb. | | St.Nat.-Hyp.- | |
| (rz. 110) 5% | 113,50G | Cr.-G. 5% | —,— |
| do.Ser.3.5.6. | | do.(rz.110) 4½% | 105,50b |
| (rz. 100) 5% | 107,75G | do.(rz.110)4% | 102,75G |
| do.Ser.8.9.4% | 101,30G | do.(rz.100)4% | 102,20b |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berz.Bw. 12% | 127,00b | Hibernia — | 108,75b |
| Boch.Bw.A.— | 46,00bG | Hörd.Bgw. — | 7,00B |
| do. Gußst.— | 125,25b | do. conv. — | 12,50B |
| Bonifac. 13½% | 98,90bB | do. St.-Pr.— | 28,50bG |
| Donnmrckh.6% | 86,00G | Hugo 10% | 124,75b |
| Dortm.St.- | | Laurahütte — | 106 00 G |
| Pr.L.A. 6% | 59,80bG | LouiseTiefb.— | 65 50bG |
| Gelsenkch.12% | 135,40b | Märk.-Wstf.— | 179,50bG |
| Hark.Bgw. — | 78,75b | Oberschles. 2% | 49,60B |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berg.Märk. | | Jelez-Wor.4% | —,— |
| 3 A. B. 3½% | 99,50B | Iwangorod- | |
| Cöln-Mind. | | Dombrowo 4½% | 103,20G |
| 4. Em. 4% | —,— | Koslow-Wo- | |
| do. 7. Em.4% | —,— | ronesch gar.4% | 93,50b |
| Magdeburg- | | Kursk-Chark. | |
| Halberst.73 4% | —,— | Asow-Oblg.4% | 94,80bG |
| Magdeburg- | | Kursk-Kiew | |
| Leipz.Lit.A.4% | —,— | gar. 4% | 95 00B |
| do. Lit. B.4% | —,— | Mosc.Rjäs.4% | 96,40bB |
| Oberschles. | | do. Smol.5% | 102,40b |
| Lit. D. 3½% | —,— | Orel-Griasy | |
| do. Lit. D.4% | —,— | (Oblig.)4% | 93,70b |
| Starg.Pos.4% | 101,25G | Rjäs.-Kosl.4% | 94,80bG |
| Saalbahn 3½% | 95 25G | Rjaschk.Mor- | |
| Gal.C.Ldw.4½% | 94,25b | czansk gar.5% | 102,20[illegible] |
| Gtthb.4.S.4% | 103,00b | Warschau- | |
| do. conv.5% | —,— | Terespol 5% | 103,50b |
| Brest-Graj.5% | —,— | Warschau- | |
| Chark.Asow 5% | —,— | Wien 2. E.4% | 100,20bG |
| Gr.R.Eisb.3% | —,— | Wladikawk.4% | 95,40b |
| Jelez-Orel 5% | —,— | Zarsk.Selo 5% | —,— |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 111,75b |
| Marienburg-Mlawka | 5% | 111,10bG |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 108,75bB |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Eutin-Lüb.4% | 41,90bG | Balt. Eisb. 3% | 61,60bB |
| Frkf.Güth.4% | —,— | Dux-Bdbch.4% | —,— |
| Lüb.-Büch. 4% | 133,00b | Gal.C.Ldw.5% | —,— |
| Mainz-Lud- | | Gotthardb.4% | 156,00b |
| wigh. 4% | 109,00b | It.Mittmb.4% | 99,74bB |
| Marienburg- | | Kursk-Kiew 5% | —,— |
| Mlawka 4% | 75,50b | Mosk.Brest 3% | 68,25b |
| Mckb.F.Fr.4% | —,— | Oest.Fr.St.4% | —,— |
| Ndschl.-Märk. | | do. Ndwstb.5% | —,— |
| Staatsb. 4% | 101,60bG | do.L.B.Elb.4% | —,— |
| Ostp.Südb.4% | 77,25b | Sdöst.(Lb.)4% | 43,10bB |
| Saalbahn 4% | 22,50bG | Warsch.-Tr.5% | 104,00b |
| Starg.Pos. 4½% | 103,25b | do. Wien 4% | 208,00bB |
| Amstd.Rttd.4% | 92,25b | | |

### Bank-Papiere.

| Div. v. 1892. | | Div. v. 1892. | |
|---|---|---|---|
| B. f. Sprit | | Disc.-Com.6% | 178,90b |
| u. Prod. 3% | 64,10G | Dresd. B. 7% | 139 75b |
| Berl.Cff.B.6% | 129,30G | Nationalb. 6½% | 108,40b |
| do.Holsges.7½% | 135,80b | Pomm.Hyp. | |
| Bresl.Disc.- | | conv. 6% | 113,25G |
| Bank 4½% | 100,25G | Pr. Centr.- | |
| Darmst.B. 5½% | —,— | Bod. 9½% | 161,80B |
| Deutsche B.9% | 154,75b | Reichsbank 8½% | 150,60bG |
| Dtsch. Gen. 6% | 115,80bG | | |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten per St. | 9,75B | Engl. Banknot. | 20,40b |
| Souvereigns | 20,39b | Franz. Banknot. | 80,95b |
| 20 Frcs. p. St. | 16,245b | Oest. Banknoten | 163 90b |
| Dollars | 4,1825G | Russische Noten | 214,75b |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bredow. Zuckerfabr. | — | 61,25G | Harb. Wien. Gum. | — | 276,00bG |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 5% | 126,00B | L. Löwe u. Co. | 18% | 259,75G |
| Leopoldshall | — | 79,00bB | Magdeb. Gas-Ges. | 4½% | 100,80G |
| Oranienburg | 7½% | 60,00b | Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.) | — | 112,50G |
| do. St.-Pr. | 7½% | 72,00G | do. (Lüders) | — | 133,70b |
| Schering | 13% | 271,50bG | Grusonwerke | — | —,— |
| Staßfurter | — | 146,75bG | Hallesche | 35% | 282,25bB |
| Union | 10% | 131,50G | Hartmann | — | 144,50bG |
| Brauerei Elysium | 3% | —,— | Po.n.u. conv. | 6% | 67,60G |
| Möller u. Holberg | 6% | —,— | Schwartzkopf | — | 225,50G |
| P. Chem.-Pr.-Fab. | 10% | —,— | St. Vulc. L. B. | 9% | 108,60bB |
| P. Prov.-Zuckersied. | 20% | —,— | Norddeutscher Lloyd | — | 114,90bG |
| St. Ch.-F. v. Did. | 15% | 198,50G | Wilhelmshütte | 2¼% | 52,00bG |
| Stett. Walzm.-Act. | 30% | —,— | Sie.n. Glas-Ind. | 11% | 160,25G |
| St. Bergschl.-Br. | 14% | —,— | St.-B.Cementfab. | 4% | 91,75B |
| St. Dampfm.-A.-G. | 13⅓% | —,— | Stralf. Spielkartenf. | — | 104,50G |
| Papierfab. Hohenkr. | 4% | —,— | Gr. Pferdeb.-Ges. | 12½% | 222,75b |
| Danziger Oelmühle | — | 83,00G | Carlsr. Pferdebahn | — | 91,00G |
| Dessauer Gas | 10% | 174,00bG | Stett. Pferdebahn | 2½% | —,— |
| Dynamite Trust | 9% | 127,90B | N. Stett. D.-Comp. | 2% | 85,00bG |

### Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3½ b

### Wechsel-Cours v. 20. Juli.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 T. | 2½% | 168,20b |
| do. 2 M. | 2½% | 167,50b |
| Belg. Plätze 8 T. | 3½% | 80,80B |
| do. 2 M. | 3½% | 80,50bB |
| London 8 Tage | 2½% | 20,38b |
| do. 3 Monate | 2½% | 20,29b |
| Paris 8 Tage | 3% | 80,95B |
| do. 2 Monate | 3% | 80,35bB |
| Wien-Oest. W. 8 T. | 4½% | 163,65b |
| do. 2 M. | 5½% | 162,80G |
| Schweiz. Pl. 10 T. | 4% | 80,55G |
| Italien. Pl. 10 T. | 5½% | 74,50b |
| Petersburg 3 Wch. | 6% | 214,00b |
| do. 3 Mon. | 6% | 212,50b |

# Das Geheimniß des Amerikaners.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

55)

Ein freundlicher alter Arzt aus Neapel, dessen Bekanntschaft er an der Mittagstafel der Sentinella gemacht und der ihm zuweilen auf diesen Morgenspaziergängen begegnete, hatte Rudolf darüber belehrt, daß dies die letzten Spuren eines Erdbebens seien, welches im Jahre 1828 das ahnungslose Casamicciola heimgesucht und furchtbare Verheerungen angerichtet hatte. Aber das Geschlecht, welches jene entsetzliche Katastrophe erlebt hatte, war ausgestorben, eine neue, sorglose Generation baute auf dem tückischen Boden ihren feurigen Wein, ihre süß schwellenden, würzigen Früchte, und aus Schutt und Trümmern sproßte längst wieder frisches, lebendiges Grün.

Die schreckliche Warnung war vergessen, und die schmucken dunkelhäutigen Winzer, die schönen, glutäugigen Winzerinnen mit den unvergleichlich malerisch drapirten bunten Kopftüchern sprachen unter einander von jenen Naturereignissen wie von Dingen, die einer fernen Vergangenheit angehörten und sich bis in alle Ewigkeit nimmer wiederholen könnten.

Einmal, als Rudolf von dem Rione del Majo in das Stadtviertel der Bäder hinabstieg, sah er vor dem Theater, dessen dürftiger Bretterbau sich seltsam genug inmitten seiner theilweise sehr schmucken Umgebung ausnahm, eine kleine Gruppe von lebhaft plaudernden Fremden, deren einer ihm durch die ungewöhnliche Länge seiner hageren Gestalt besonders in's Auge fiel. Der Mann hatte ihm den Rücken zugewendet, und die Entfernung, welche ihn von Rudolf trennte, machte überdies ein sicheres Erkennen unmöglich; trotzdem aber schoß es dem Kandidaten plötzlich durch den Sinn, daß hier jedenfalls eine überraschende Aehnlichkeit mit Herrn Lincoln Greaves vorliege, und so wenig angenehm ihm auch dieser Gedanke war, beschleunigte er doch seine Schritte, um die Gruppe zu erreichen. Aber in dem nämlichen Augenblick schon löste sich dieselbe auf.

Der Lange, dessen Gesammterscheinung derjenigen des Herrn Greaves zum Verwechseln glich, verabschiedete sich, ohne den Hut zu lüften, von seiner Umgebung und trat in das Innere des Theaters ein. Ihm dahin zu folgen, hatte Rudolf keine Veranlassung, denn er glaubte doch nicht im Ernst daran, daß er wirklich seinen seltsamen Gönner vor sich gehabt. Wenn auch Maud's Bericht über die früheren Ueberraschungen des Amerikaners die Vermuthung seines plötzlichen Erscheinens an diesem Orte an und für sich zu einer ziemlich naheliegenden machte, hätte es der Art des Herrn Greaves doch keineswegs entsprochen, mit seinen Freunden auch nur vierundzwanzig Stunden lang Verstecken zu spielen, und es war zudem ganz unerfindlich, was er um diese Zeit im Innern des Theaters von Casamicciola zu schaffen haben sollte.

Rudolf hatte den kleinen Vorfall bereits vergessen, als er einige Tage später um die sechste Abendstunde von Maud Forester mit besonderer Freundlichkeit aufgefordert wurde, sie und ihren Vater auf einer Promenade in der Richtung nach Forio zu begleiten. Die junge Dame hatte den Arm des Amerikaners genommen, und Rudolf ging ihr zur Rechten. Sie war heute munterer und lebhafter als seit langer Zeit; aber es war eine nervöse, hastende Lebhaftigkeit, die kaum als der Ausdruck einer wirklich heiteren und zufriedenen Gemüthsstimmung gelten konnte. Sie kamen an einem jener vor mehr als fünfzig Jahren zerstörten Winzerhäuschen vorüber, das vielleicht nur deshalb Niemand wieder aufgebaut hatte, weil damals all' seine Bewohner unter den Trümmern begraben worden waren. Rothblühendes Gestrüpp hatte die verwitterten Schuttmassen hier und da übersponnen, und Maud brach eine der purpurnen Blumen, um sie an ihren Busen zu stecken.

„Wer weiß, ob die geheimnißvollen Gewalten, die hier unter unseren Füßen ihr Wesen treiben, uns nicht schon in der nächsten Stunde ein gleiches Schicksal wie jenen armen Vergessenen da unten bereiten werden!“ sagte sie. „Auch vor zwei Jahren soll es ja ein Erdbeben auf Ischia gegeben haben, und es ist doch am Ende wenig wahrscheinlich, daß es das letzte gewesen sein sollte. Der Doktor Pascal hat mir heute einen langen, gelehrten Vortrag über die phlegräischen Felder und über die beständige Gefahr, in der wir uns hier befinden sollen, gehalten. Es war sehr amüsant, seine Theorie kennen zu lernen, nach welcher Casamicciola vielleicht der am meisten bedrohte Ort auf der ganzen Erde ist.“

William Forester machte ein finsteres Gesicht. Er liebte es nicht, vom Sterben zu sprechen oder sprechen zu hören.

„Das sind sehr unpassende Scherze, Maud!“ sagte er mit einer Strenge, die er seiner Tochter gegenüber nur selten zeigte. „Der Doktor Pascal sollte sich wahrhaftig geschmackvollere Gegenstände für seine Unterhaltung mit jungen Damen wählen und ich meine, daß auch wir einen angenehmeren Weg hätten einschlagen können, als gerade diesen.“

„Oh, ich finde ihn wunderhübsch! Und was das Erdbeben anbetrifft, das uns in jedem Augenblick treffen kann, so fürchte ich mich ganz und gar nicht davor. Das Leben ist nicht so lustig, daß man in Verzweiflung gerathen müßte über den Schatten einer Wahrscheinlichkeit, es bald zu verlieren.“

Forester war sicherlich willens, seinen vorigen Verweis in vielleicht verschärfter Form zu wiederholen; aber ein leichter Ausruf der Ueberraschung, der aus dem Munde seiner Tochter kam, und ein heftiger Druck ihres kleinen Händchens, den er auf seinem Arm spürte, veranlaßten ihn, den Kopf seitwärts zu wenden, wo sich die Ursache von Maud's plötzlicher Bewegung befinden mußte.

Sein verdrießliches Gesicht beschattete sich noch mehr, als er diese Ursache erkannte, und zugleich mit dem Ausdruck des Aergers war es eine gewisse Verlegenheit, die sich in seinen Zügen spiegelte. Der hochgewachsene Mann, der da in einer Entfernung von wenig Schritten vor ihnen an der nächsten Wegbiegung stand und an dem die drei Spaziergänger hart vorüber mußten, war kein anderer als der Baron Rüdiger von Trauenstein, dessen Person den ersten, wenn auch unfreiwilligen Anlaß zu dieser für den Amerikaner so wenig vergnüglichen Reise gegeben hatte. Er hatte sich ihnen, ohne bemerkt zu werden, von der entgegengesetzten Richtung genähert und es war sehr wahrscheinlich, daß er ihr kurzes Gespräch oder doch wenigstens Maud's letzte Worte deutlich vernommen hatte. Mit Rücksicht auf die Schmalheit des Weges war er um einen Schritt in das Gebüsch zurückgetreten, damit der kleinen Gesellschaft ein bequemes Vorbeikommen ermöglicht werde. William Forester aber würde wahrscheinlich trotz des beleidigenden Charakters, den ein solches Manöver gehabt hätte, kurzer Hand umgekehrt sein, wenn Maud, die seine Absicht bemerken mochte, ihn nicht wider seinen Willen rasch mit sich fortgezogen hätte. Ihr Gewand berührte fast die Füße Trauensteins, und mit tiefer Verbeugung zog der Baron, als sie an ihm vorüberstreifte, seinen Hut. Sie erwiderte seinen stummen Gruß leicht und kühl, wie den Gruß eines völlig Fremden, aber trotzdem ruhte für eine winzig kleine Spanne Zeit ihr Blick in dem seinigen, und wenn sie ihre Gesichtsmuskeln auch gut genug in der Gewalt hatte, um eine Miene von eisiger Gleichgültigkeit zu bewahren, konnte sie doch nicht verhindern, daß ihr das Blut verrätherisch heiß in die Wangen stieg.

(Fortsetzung folgt.)

---

Am Mittwoch, den 19. d. Mts., Abends 8³/₄ Uhr, starb nach langen Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

## Ernst Weddow

in seinem noch nicht vollendeten 33. Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Um stilles Beileid bitten **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 23. d. M., Nachm. 2¹/₂ Uhr, vom städtischen Krankenhause aus statt.

---

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Carl Hübner [Stettin]. — Eine Tochter: Herrn Müldener [Greifswald].

**Verlobt:** Fräulein Minna Starck mit Herrn Rudolf Albrecht [Gützkow].

**Gestorben:** Frau Brennhausen [Stettin]. — Herr Friedrich Grunewald [Pritter]. — Herr Heinrich Albrecht [Pritter]. — Frau Auguste Stawnow geb. Maier [Stargard].

---

Zum 1. October cr. wird ein energischer tüchtiger zweiter Beamter, nicht unter 25 Jahren, der bereits seiner Militärpflicht genügt und im Besitz des einjährigen Zeugnisses, gesucht vom Dom. Hermsdorf bei Görlitz. Meldungen an

**Lübeke, Administrator.**

---

## Zahnatelier

von

**Frau Margarethe Hüttner**

**Grüne Schanze 15,** parterre.

---



Sonntag, den 23. Juli:

## Sonderfahrt

via Swinemünde, Heringsdorf nach **Rügen**

und zurück, direkt

**Stubbenkammer** (Rhede),

**Saßnitz** (Hafen)

per prachtvollen Salon-Schnelldampfer

## „Freia",

**größtem Raddampfer Stettins.**

Abfahrt von Stettin **2¹/₂ Uhr** Morgens.

Rückfahrt von Stubbenkammer nach Anordnung des Kapitäns, von Saßnitz 2¹/₂ Uhr Nachmittags, direkt über Swinemünde nach Stettin.

Fahrkarten nach Stubbenkammer und zurück à ℳ 6,00 sind im Comptoir des Unterzeichneten, sowie am Bord erhältlich.

☛ **Die Fahrkarten berechtigen auch zur Hinfahrt nach Swinemünde** bereits am Sonnabend, den 22. Juli, 4¹/₂ Uhr Nachmittags.

☛ Passagiere, die Montag, den 24. Juli cr., von Rügen retourniren, zahlen 1¹/₂fachen Preis. ☚

**J. F. Braeunlich, Stettin.**

---

## Briefe

**an Seine Heiligkeit den Papst**

von **R. Grassmann**

sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

**R. Grassmann's Verlag**

**in Stettin.**

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

---

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorräthig bei **Hans Priebe,** vorm. **Späthen'sche** Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

---

## Nächste Ziehung am 1. August.

**Gewinn garantirt!**

In Deutschland staatlich konzess.

## Ottomanische Frs. 400 Prämien-Loose.

Hauptttr. v. 600 000, 400 000, 300 000, 200 000 rc.

**Niederst. Gew. M. 185 baar.**

Sofort volle Gewinnchance; monatl. Einzahl. auf **1 Original-Loos Mark 5.**

Betrag per Mandat oder Nachn.

**Jedes Loos muss gewinnen.**

Prospekt und Gewinnlisten gratis.

**Alle 2 Mon. 1 Ziehung.**

**Süddeutsche Bank für Prämien-Loose.**

**F. Waldner** in Freiburg in Baden.

---

## Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5A. Preisliste gratis und franko.

---

## Jauchepumpen

**aus imprägnirtem Holz.**

(Gebrauchsmusterschutz Nr. 10926.)

**Preis 18 Mark.** Leistung ca. 250 Ltr. pro Minute. Einzige Pumpe, **unübertroffen** an Leitungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit, einfache Construction, billiger Preis rc. Jeder Landwirth verlange Prospecte.

**A. Klings,**

**Grottkau-Woiffelsdorf i. Schl.**

---

**Briefmarken,** hochf. Ganzsachen, 1 fast neues gr. Album vorräth. bei **Wilh. Schmuhl,** kl. Domstr. 6.

---

## Neuenahrer Sprudel.

**Saison vom 1. Mai bis 30. September. Ahrthal-Bahn.**

**Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme, anerkannt bestwirkend bei chronischen Magen- und Darm-Katarrhen, Leberanschwellungen, Fettleber, bei Nieren- und Blasenleiden, Gallenstein, Diabetes mel., Gicht, Rheumatismus, Katarrhen der Respirations-Organe, Frauenleiden, mildlösend und zugleich den Organismus stärkend. Nur das Kurhôtel (Omnibus an allen Bahnzügen, anerkannt sehr gute Verpflegung, mässige Preise) steht mit Bädern und Lesesaal in directer Verbindung. — Durch die Direction, Niederlagen und Apotheken können jederzeit Sprudel (ausser bei Frost), Pastillen und Salz bezogen werden. — Prospecte gratis.**

---

## Bad Schandau a. d. Elbe.

**Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder. Irisch-röm. u. Dampfbäder.** Electr. und pneumat. Behandlung

**Kaltwasserheilanstalt.**

**Eisenquelle. Molken.** Alle **Mineralwässer** in natürlicher Temperatur. **Kefyr.** — Bewährter **Nachkurort.** — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — **Prospecte gratis** durch Die städtische Badeverwaltung.

---

Hannover - Altenbekener Eisenbahn. Saison 15. Mai bis 1. Oct.

## Bad Pyrmont.

Pferdebahn zum Salzbade und Bahnhof 5 Minuten.

**Altbekannte Stahl- und Soolquellen.**

**Stahl-, Salz-, Moor- und russische Dampfbäder.**

Bestellungen von **Stahl-** und **Salzwasser** sind an das Fürstl. Brunnen-Comtoir zu richten; sonstige Anfragen erledigt.

**Fürstl. Brunnen-Direction.**

---

## Zum Taubenabwerfen, Vogelschießen und Verloosungen

empfehle als besonders zu Geschenken geeignet zu billigen Preisen:

**a. Für Herren:**

Cigarrentaschen, Brieftaschen, Schreibzeuge, Aschbecher, Feuerzeuge, Briefbeschwerer, Portemonnaies, Taschenkämme, Skatblocks.

**b. Für Damen:**

Photographiealbums, Poesies, Papeterien, Toilettes, Handarbeitstäschchen, Briefkassetten, Damengürtel, Schreibmappen, Visites.

**c. Für Kinder:**

Bilderbücher, Notizbücher, Gesellschaftsspiele, Griffelkasten, Tuschkasten, Federkasten, Jugendschriften, Reißzeuge, Portemonnaies v. 10 ₰ an,

sowie viele andere Sachen in großer Auswahl.

## R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

---

## Cigarren

**Vorzügliche Qualitäten.** **Streng reell, prompt.**

aus den **feinsten Tabaken,** versendet infolge großen Tabaklagers und niedriger Arbeitslöhne in den billigsten Preislagen von

| Nr. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17—25 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Mk. | 26 | 28 | 30 | 35 | 36 | 37 | 38 | 40 | 42 | 45 | 48 | 50 | 52 | 55 | 56 | 58 | 60—100 |

pro Mille die rühmlichst bekannte alte Cigarrenfabrik von

**Karl Reich,**

zu Loslau in Oberschlesien

an der österreichisch-ungarischen Grenze.

Qualitätsschattirung und Farbensorte wolle man mit „leicht, mittelkräftig, stark, duftig, fein aromatisch, hell, halbdunkel und dunkel" bezeichnen.

Zusendung franco gegen Einsendung oder Nachnahme.

Wiederverkäufern gewähre Rabatt u. Ziel nach Angabe von Referenzen.

---

## Henkel's Bleich-Soda,

**bestes,** im Gebrauch **billigstes** Waschmittel.

**Hausfrauen! Kauft keine Nachahmungen,** die wenn auch billiger, meist schädlich für die Wäsche sind und nur geringe Waschkraft und keine Bleichkraft besitzen.

---

Ich zeige hiermit ergebenst an, dass ich am heutigen Tage mein Comtoir u. Lager von **Kronenhofstrasse 21** in die Parterre-Räume des Hauses

## „Am Königsthor No. 2"

verlegt habe.

Ich benutze diese Gelegenheit, von meinem Fabrik-Lager zu empfehlen:

**Möbelbezug- und Dekorations-Stoffe**

(einfache bis zu den feinsten);

**Kameltaschen und Sitze für Paneel-Sophas;**
**Tisch-, Divan- und Kommoden-Decken;**
**Gardinen, Stores und Portièren;**
**Teppiche in allen Grössen und Qualitäten;**
**Marquisen-, Vorhänge und Rouleaux-Stoffe;**
**Drills, sowie sämmtliche Posamenten.**

Für die Herren Tapezierer halte ich Lager in allen Polstermaterialien zu billigsten Preisen.

Ich lade zum freundlichen Besuche ein und zeichne

Hochachtungsvoll

**Stettin,** den 15. Juli 1893.

## Carl Kühn,

***Am Königsthor No. 2.***

---

## Tivoli-Brauerei, Grünhof.

**Fernsprech-Anschluß Nr. 572.**

30 ⁴/₁₀-Flaschen **Bairisch Tafelbier** für Mk. 3,00 } liefere frei
30 ⁴/₁₀-Flaschen **Dopp.-Malz-Bier** . für Mk. 3,00 } ins Haus.

Gleichzeitig empfehle **Braunbier, Weißbier** u. **Malzbier** in Gebinden.

**Otto Fleischer.**

---

## Donnerstag und Freitag

dieser Woche stelle ich einen Posten reinleinener

## Herren- u. Damen-Taschentücher

mit kleinen Webefehlern zum Verkauf.

## Paul Letsch,

**grosse Domstr. 22.**

---

## Opitz & Schubbert,

Stettin, Pölitzerstrasse 93,

**Destillation, Fabrik feiner Liqueure,**

destillirter Mineralwasser und Brauselimonaden,

bringen sich in empfehlende Erinnerung.

---

Gesucht im Zentrum der Stadt eine größere erste Etage, passend zu Geschäftszwecken.

Adr. u. **V. W. 7** in der Exped. d. Blattes.

---

## Für die Reise

empfehle in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen:

**Hand- u. Ringtaschen,**
**Couriertaschen,**
**Reisekoffer,**
**Plaidriemen.**

**R. Grassmann,**

Kohlmarkt 10.

---

## Apfelwein

eigener Pressung in anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50

**H. R. Fretzdorff,**

Breitestraße 5.

---

Kaufe **Gassen'schen Kunst-Kaffee.** Preis nebst Muster poste restante Preßburg unter **N. St.**

---

## Heu gesucht

und erwartet sofort billigste Preisangabe

**M. Planert,** Teuschenthal.

---

**Suche** möblirtes Zimmer incl. Kaffee und Bedienung, sep. Eingang, 15 bis 20 ℳ Nähe Königstr. Gefl. Offerten Chiffre **G. Z.** in der Exped d. Blattes, Kohlmarkt 10, erbeten.

---

**Durchreisendes Ehepaar** sucht auf einige Tage möbl. Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter **Mars** hauptpostlagernd **Stettin.**

---

☛ **Für Stellesuchende** ist die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen am Neckar von **größter Wichtigkeit.** Probe-Nr. gratis. Aufnahme offener Stellen kostenfrei.

---

Ein anspruchsloses selbstthätiges Fräulein (35 Jahre) aus guter Familie sucht einem älteren Herrn einen bürgerlichen Haushalt zu führen.

Offerten abzugeben unter **D. R.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

---

## Thalia-Theater.

Heute Freitag: **3. Gastspiel des spanischen Kanonenkönigs** ☛ **Mstr. E. Gonza.** ☚

Derselbe wird eine **10 Pfund schwere eiserne Kugel,** welche aus der Kanone geschossen wird, mittelst eines Fängers, **mit den Zähnen auffangen.**

**Größte Sensationsnummer der Gegenwart.**

**Drittes Auftreten** der Geschwister Frls. **Mietze** und **Marga Valori,** Duettistinnen, Frl. **E. Marzella,** Costum-Soubrette, sowie des gesammten aus **23 Artisten allerersten Ranges** bestehenden **Spezialitäten-Personals!** Zum 16. Male:

**Die Zauberflöte.**

Burlesque-Pantomime mit Tänzen und Evolutionen in 2 Akten von **A. Quasthoff.**

**Größter Lacherfolg der Saison!**

Sonnabend nach der Vorstellung:

☛ **Vereins-Sommernachts-Ball.** ☚

☛ Bei ungünstiger Witterung im Theatersaal. ☚

---

## Bellevue-Theater.

Freitag, 21. Juli 93:

**Der Vogelhändler.**

Anfang 7¹/₂ Uhr.

**5 Uhr Großes Gartenfest.**

☛ **Extra-Concert** ☚

(mit verstärktem Orchester).

1. Auftreten der

**Bale-Troupe**

**(Velocipedisten-Acrobaten),**

**Yokohama-Troupe,**

**japanische Acrobaten und Jongleurs.**

**Brillante italienische Nacht.**

Entree 50 ₰.

**Theaterbesucher haben freies Garten-Entree.**

Sonnabend, 22. Juli 93:

7¹/₂ Uhr 1. Gastspiel: **Vilma von Mayburg** vom kgl. Schauspielhaus in Berlin.

Novität! Zum ersten Male: Novität!

☛ **Jugend.** ☚

Ein Liebesdrama in 3 Akten von Max Halbe.

Im Garten-Etablissement: **Großes Concert.**

☛ Auftreten der **Yokohama-Troupe** und **Bale-Troupe.** ☚

**Velocipedisten und Acrobaten.**

---

## Elysium-Theater.

Freitag:

**Die Großstadtluft.**

Sonnabend:

Kleine Preise. **Parquet 50 Pfg.**

**Der Pfarrer von Kirchfeld.**

Sonntag:

**Von Stufe zu Stufe.**

Im Garten: **Concert** und Auftreten des Herrn **Bernh. Leitner.**

**Theaterbesucher frei.**

---

## Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1893 ab.

**Abgang von Stettin nach:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Treptow a. R., Kreuz, Colberg, Danzig | Persz. | 5,23 | Morg. |
| Angermünde, Eberswalde, Berlin, | " | 6,— | " |
| Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau | " | 6,34 | " |
| Pasewalk, Strasburg, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde | " | 6,39 | " |
| Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin | " | 8,20 | " |
| Podejuch, Greifenhagen | " | 8,31 | " |
| Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau | " | 9,31 | Vorm. |
| Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin | " | 10,36 | " |
| Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Neubrandenburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde | " | 10,50 | " |
| Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz | " | 10,57 | " |
| Greifenhagen, Podejuch, Frankfurt a. O. | " | 11,21 | " |
| Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin | " | 1,30 | Nchm. |
| Strasburg, Pasewalk, Hamburg | Schnellz. | 1,45 | " |
| Stargard | Persz. | 1,55 | " |
| Stargard, Kreuz, Posen, Breslau | Schnellz. | 2,21 | " |
| Königsberg Nm., Küstrin, Breslau | Persz. | 2,33 | " |
| Angermünde, Eberswalde, Berlin | Schnellz. | 3,55 | " |
| und | " | 4,10 | " |
| Pasewalk, Ueckermünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck | Persz. | 4,26 | " |
| Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin | " | 5,3 | Abds. |
| Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Eberswalde, Berlin | " | 5,45 | " |
| Altdamm, Stargard, Stolp | " | 6,39 | " |
| *Altdamm | " | 6,51 | " |
| Stargard, Kreuz, Breslau | " | 7,45 | " |
| Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde | " | 7,50 | " |
| Küstrin, Frankfurt a. O. | " | 8,— | " |
| *Altdamm | " | 8,42 | " |
| *Angermünde, Eberswalde, Berlin | " | 10,— | " |
| Stargard | | 10,51 | " |
| Angermünde | Gem. Z. | 11,30 | " |

**Ankunft in Stettin von:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Küstrin, Königsberg i. Nm. | Persz. | 12,28 | Nachts |
| Berlin, Eberswalde, Angermünde | " | 2,45 | " |
| Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch | | 5,27 | Morg. |
| Stargard | " | 5,38 | " |
| Angermünde | Gem. Z. | 7,25 | " |
| Küstrin, Königsberg Nm., Breslau | Persz. | 7,31 | " |
| Stargard, Kreuz, Breslau | " | 7,42 | " |
| Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde | " | 9,11 | Vorm. |
| *Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt | " | 9,18 | " |
| Greifenhagen, Podejuch | " | 10,17 | " |
| Berlin | Schnellz. | 10,24 | " |
| Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, | Persz. | 10,26 | " |
| Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O., | Schnellz. | 10,42 | " |
| Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde | Persz. | 1,12 | Nchm. |
| Kreuz, Stargard | " | 1,21 | " |
| *Berlin, Ebersw., Angermünde | " | 1,40 | " |
| Glogau, Reppen, Küstrin | " | 2,16 | " |
| Danzig, Stolp, Kolberg, Kreuz, Stargard, Treptow a. R. | " | 3,45 | " |
| Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde | Schnellz. | 4,18 | " |
| *Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt | Persz. | 4,51 | " |
| Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin | " | 5,32 | Abds. |
| Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M. | " | 6,1 | " |
| *Altdamm | " | 6,6 | " |
| Breslau, Kreuz, Stargard | Schnellz. | 6,21 | " |
| *Berlin, Eberswalde, Angermünde | " | 6,24 | " |
| Prenzlau, Strasburg, Pasewalk, | Persz. | 6,47 | " |
| *Altdamm | " | 8,32 | " |
| Altdamm | " | 9,39 | " |
| Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a/R., Pyritz | " | 9,50 | " |
| *Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., | " | 10,34 | " |
| Hamburg, Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde | " | 10,37 | " |

* Vom 1. Juni bis 15. September.